

# Gräberfeld für Fehlgeburten

## Projekt auf dem Lindenberg seiner Bestimmung übergeben

Siegen. (tb)

„... und wenn Du bei Nacht den Himmel schaust, wird es Dir sein, als leuchten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne“. Dieser Spruch aus dem „kleinen Prinzen“ von Antoine de Saint-Exupéry wird ab sofort alle Eltern begleiten, denen es nicht vergönnt ist, ihr Kind in den Armen zu halten. Eingemeißelt in einen Gedenkstein auf dem Lindenbergfriedhof, erinnert das Zitat an alle Fehlgeburten aus dem Siegener Stadtgebiet. Sie sollen künftig dort auf einem Gräberfeld beigesetzt werden.

In NRW gehören Fehlgeburten, die weniger als 500 Gramm wiegen, nicht zu den bestattungspflichtigen Personen. Vielen Eltern ist jedoch nicht bekannt, dass auch diese Kinder beigesetzt werden können. Neben einer individuellen Bestattung in einem Reihengrab oder einem Familiengrab, besteht auch die Möglichkeit einer anonymen Ruhestätte. Diese Bestattungen sind jedoch kostenpflichtig. Wünschen die Eltern kein individuelles Begräbnis, werden die Fehlgeburten nun auf dem Lindenbergfriedhof kostenlos beerdigt.

Angeregt durch eine Empfehlung der Deutschen Krankenhausesgesellschaft wurde von Günter Jochum (Krankenhauseelsorger des Ev. Jung-Stilling-Krankenhauses), Günter Irlé (Geschäftsführer des Jung-Stilling-Krankenhauses) sowie Otto Henrik Giesler (Inhaber des Bestattungshauses Giesler) ein Konzept entwickelt, wie diese Anregungen in Siegen umgesetzt werden könnten. „Neben dem ethischen Aspekt, die nicht bestattungspflichtigen Kinder zukünftig in jedem Fall menschenwürdig zu beerdigen, waren seelsorgliche und psychologische Aspekte leitende Gesichtspunkte für diese Initiative“, betonte Jochum. „Für die Trauerarbeit der betroffenen Eltern kann es wichtig sein, zu wissen, wie mit dem Leichnam des Kindes weiter umgegangen wird.“ Im Rahmen einer kleinen Gedenkfeier übergaben Siegens Bürgermeister Ulf Stötzel, Pfarrer Günter Jochum und Dekan Hubert Berenbrinker das Gräberfeld nun seiner Bestimmung. Der Krankenhauseelsorger zeigte sich besonders davon beeindruckt, wie viele Menschen bereit waren, ihren Beitrag zu dieser Idee zu leisten. „Zu nennen sind hier zunächst Dieter Dü-

ber und Rüdiger Weiel von der städtischen Grünflächenabteilung“, so Jochum. „Die Stadt Siegen stellt das Grabfeld kostenlos zur Verfügung, und die Bestattungen werden unentgeltlich von der Friedhofsverwaltung durchgeführt.“ Zusätzlich finanziert das Bestattungshaus Giesler die Kindersärge. Der Grabstein stammt vom Arbeitskreis „Friedhof und Grabmal“. Die Pflege der angelegten Blumenbeete übernimmt die Friedhofsgärtnerei Markus Susan.

Neben dem Jung-Stilling-Krankenhaus wollen sich auch die beiden anderen Krankenhäuser im Stadtgebiet (St. Marienkrankenhaus und Kreiskrankenhaus) dieser Praxis anschließen. Die Bestattungen der Fehlgeburten finden in regelmäßigen Abständen im Beisein eines Pfarrers auf dem Lindenbergfriedhof statt. Zweimal im Jahr werden die Eltern zu einer ökumenischen Gedenkfeier eingeladen. Die anonymen Gräber bleiben 20 Jahre lang erhalten. Wer dennoch namentlich an sein Kind erinnern möchte, hat die Möglichkeit, einen kleinen Kiesel nach Wahl zu gestalten und vor dem Gedenkstein abzulegen.



Das Gräberfeld für Fehlgeburten auf dem Siegener Lindenbergfriedhof wurde gestern von Pfarrer Günter Jochum (rechts) und Dekan Hubert Berenbrinker (2. von rechts) seiner Bestimmung übergeben.